

*Pilgers, die Geistlichen Übungen* und die ersten *Direktorien* sowie das *Geistliche Tagebuch*. Den größeren Teil der Werkausgabe machen die meisten der in den zwei Bänden der *Monumenta Ignatiana. Constitutiones*, veröffentlichten Dokumente aus der frühen Geschichte der Satzung aus: Zeugnisse ihres Werdens (*Beratung der ersten Gefährten, Entscheidungen der Gefährten, Fünf Kapitel und die Formulare Instituti* [in aufschlußreicher Synopse], *Beschlüsse der sieben Gefährten [Satzungen des Jahres 1541], Kollegsstiftung, Bericht von der Generalswahl und Profeß und Vollmachtsübertragung*) und die eigentlichen *Satzungen* (dankenswerterweise wurde auch der frühe Text von 1547–1550 gesondert wiedergegeben) einschließlich der *Satzungen über die Sendungen*, dem *Examen* der verschiedenen Arten von Eintrittswilligen und eine Sammlung unterschiedlichster *Regeln*. Auch ein kleiner, zweifellos zeitloser Text *Gegen Ehrsucht* wurde aufgenommen. Bibelstellen-, Personen- und Sachregister, letzteres freilich ein wenig knapp gehalten, sowie ein separater Sachweiser zu Examen und Satzungen erhöhen die Brauchbarkeit der Ausgabe (der flüchtige Leser merkt freilich erst spät, daß beim Sachweiser Nummern und nicht wie zuvor Seiten angegeben sind – hier wurde wohl vom durchschnittlichen Weltmenschen etwas zuviel an *cura minimorum* vorausgesetzt).

Die konzentrierten Einleitungen und Anmerkungen zu den einzelnen Textstücken, eine Mischung aus historischem Kommentar und theologischer Erschließung, erscheinen äußerst sachdienlich (ein Übergewicht von Anmerkungen u. a. beim *Bericht des Pilgers*, die aus der Einzelausgabe übernommen wurden, ist wegen des autobiographischen Charakters durchaus gerechtfertigt, das Ungleichgewicht bei anderen Texten geht auf die Übernahme unterschiedlicher Erstveröffentlichungen zurück). Natürlich ließe sich gelegentlich trefflich streiten, etwa über die Komplexität von zweiter und dritter Wahlzeit der Exerzitien (S. 90, vgl. dagegen Ignatius' eigener Nachdruck auf der zweiten im Direktorium Nr. 17, S. 272). Auch die Übersetzungen des Autographs der *Geistlichen Übungen* und der danebengestellten lateinischen, 1548 approbierten Vulgata-Fassung ist wegen der Bedeutung letzterer sicher

*Ignatius von Loyola*: Deutsche Werkausgabe. Bd. 2. Gründungstexte der Gesellschaft Jesu. Übersetzt von Peter Knauer. Würzburg: Echter 1998, 976 S., Leinen, DM 78,-.

Nachdem die Briefe des Ignatius bereits 1993 in repräsentativer Auswahl und hervorragend ediert als erster Band der Werkausgabe erschienen sind (vgl. GuL 1994, 276–280), folgen nun alle weiteren wichtigen Texte aus der Feder oder der Bearbeitung des Ignatius. Dazu gehören bereits mehrfach auf deutsch publizierte Stücke, der *Bericht des*

sinnvoll (in den MHSI wurden noch zwei frühere lateinische Fassungen beigelegt). Dem Übersetzungsprinzip höchstmöglicher Texttreue und Wortgenauigkeit mag man folgen, in der Anwendung kommt es freilich gelegentlich zu Holprigkeiten (z. B. S. 14, wo den Ignatius in Pamplona eine Kanone anstelle einer Kanonenkugel trifft, oder S. 30 die „Enthaltung, kein Fleisch zu essen“ für „abstinencia de no comer carne“; GÜ Nr. 319, S. 246, „sich intensiv gegen die Trostlosigkeit selbst zu ändern [mudarse contra]“ ist in dieser Wort-für-Wort-Übersetzung wohl eher ungebräuchlich).

Wie etwas Neues aus der Kraft des Geistes in der Kirche entsteht und wie es in einem Orden Gestalt annimmt, wie also Charisma und Struktur einander die Hand reichen, so daß von Ignatius selbst Erfahrenes wie Tränengabe und Unterscheidung der Geister und minutiös in Lebensordnungen Objektiviertes wie Tisch- und Kleiderregeln nur zwei Seiten einer Sendung darstellen, dafür bietet der vorliegende Band eine faszinierende Anschauungslehre.

*Andreas Wollbold*